



Aus dem Inhalt:

Seite 1 / 2 / 3

**Der Paragraph 218
ist 150 Jahre alt**

Seite 3

Beratungen 2021

Seite 4

**Vorstellung
Nives Tenberg**

**Klein und fein
– unsere
Jubiläumsfeier**

Seite 5

**Jahresrückblick
der Sexualpäda-
gogik**

Neue Projekte

Seite 6

**Neues vom
Vorstand**

2021 – Der Paragraph 218 StGB ist 150 Jahre alt

Vor 150 Jahren, im Jahr 1871, wurde im vereinigten deutschen Kaiserreich unter dem Reichskanzler Bismarck das Strafgesetzbuch erlassen und trat ab dem 1. Januar 1872 in Kraft. Seitdem wurde es mehrfach überarbeitet und reformiert. Somit stehen seit 150 Jahren die Regelungen über einen Schwangerschaftsabbruch im Strafgesetzbuch.

Gerne möchten wir auf die Rolle der Frau vor 150 Jahren hinweisen. Damals war es wünschenswert, dass eine Frau eine gute Hausfrau möglichst wenig gebildet dafür aber gebärfreudig, zu sein hatte. Sie sollte dem Kaiserreich möglichst viele potenzielle Arbeitskräfte schenken und dem Ehemann die Wünsche von den Augen ablesen.

Wählen durften die Frauen zu diesem Zeitpunkt nicht und Bildung war für sie nicht vorgesehen. Kirche, Küche und Kinderstube das waren die drei Ks, in denen die Frau im Kaiserreich ihre Erfüllung zu finden hatte.

Zweifelsohne ist die Welt der Frau im 21. Jahrhundert eine andere.

Geblichen ist, dass die Regelung zum Thema Schwangerschaftsabbruch weiterhin im Strafgesetzbuch zu finden ist. Der Paragraph 218 a regelt, dass ein Schwangerschaftsabbruch nur dann straffrei bleibt, wenn die Frau sich zuvor in einer dafür anerkannten Beratungsstelle hat beraten lassen.

Gibt es eine weitere Straftat im Strafgesetzbuch, welche rechtswidrig ist, nach Beratung aber straffrei bleibt? Die Vorstellung, man könne einen Diebstahl begehen, aber nach vorheriger Beratung straffrei bleiben, wäre für manch einen Dieb sicher eine verlockende Vorstellung. So ist die Beratung in einem Schwangerschaftskonflikt eine Pflichtberatung. Die Frauen kommen zu uns, weil das Gesetz es so will.

Wie aus einer anfänglichen Pflicht im Prozess zwischen Beraterin und Klientin eine vertrauensvolle Begleitung werden kann, soll an dem folgenden Fall beschrieben werden. Dieser Fall ist an einen realen Fall angelehnt.

Es ist ein Dienstagmorgen im Oktober. Frau K., eine zierliche, gut gekleidete Frau, wartet auf die Beraterin im Wartezimmer. Sie folgt der Beraterin in das Büro und nimmt hinter der Corona-bedingten Trennscheibe Platz. Duftkerzen brennen, angenehmes Licht, schöne Accessoires und mit einer offenen und zugewandten Körperhaltung macht die Beraterin alles, um eine gute Gesprächsatmosphäre zu schaffen. Nach einem kurzen Moment des Ankommens mit den Themen über das Wetter, die Herausforderungen mit Corona startet das Gespräch mit einer einladenden Frage „Was kann ich für Sie tun?“. Bei Frau K. beginnen sofort die Tränen zu fließen als ihr bewusst wird, welches Anliegen sie zu der Beraterin führt. Es ist Stille, Tränen fließen, die Zeit scheint still zu stehen, immer wieder putzt sich Frau K. die Nase, versucht ein Gespräch zu beginnen, um dann wieder in Tränen auszubrechen. Die Beraterin ist da, sie hat Zeit, reicht Taschentücher und macht deutlich, dass in diesem Raum Tränen genauso willkommen sind, wie alles andere, was die Klientin mitbringt. Nach einiger Zeit holt Frau K. tief Luft und beginnt zu erzählen.



Sie sei 39 Jahre alt, habe einen 5 Jahre alten Sohn und lebe seit einem halben Jahr von ihrem Mann getrennt. Sie arbeite halbtags in einer Bäckerei. Ihr Sohn sei ihr ein und alles. Sie habe sich immer gewünscht, eine Familie zu gründen und mindestens zwei Kinder zu bekommen. Lange Zeit habe sie nicht den richtigen Partner gefunden, um dann doch kurz nach ihrem 30. Geburtstag ihren Mann kennenzulernen. Zu Beginn sei die Beziehung harmonisch gewesen.

Frau K. lächelt, als sie von den Anfängen ihrer Beziehung berichtet. Nach einem Jahr habe sie ihn geheiratet und von da an war der Wunsch nach einem gemeinsamen Kind sehr groß. Frau K. hält inne und berichtet stockend, dass sie zwei Fehlgeburten hatte. Während ihr Mann diese Fehlgeburten gut verarbeiten konnte, habe sie sehr darunter gelitten. Das habe der Beziehung nicht gutgetan. Sie habe ihren Mann sehr kalt erlebt, er habe nicht verstehen können, dass jede Fehlgeburt ein großer Verlust für sie gewesen sei. Dann aber sei sie mit ihrem Sohn schwanger geworden und sie konnte die Schwangerschaft bis zum Ende austragen und habe ein gesundes Kind zur Welt gebracht.

Jetzt strahlt Frau K. Sie strahlt so, dass sich die Atmosphäre verändert, es leichter wird.

Doch schnell ziehen wieder dunkle Wolken auf und Frau K. berichtet von den Veränderungen in der Beziehung zwischen ihr und

ihrem Mann. Ihr Mann sei eifersüchtig auf ihren Sohn gewesen und habe sich Bestätigung bei anderen Frauen gesucht. Er habe sie betrogen, worauf hin sie mit Eifersucht reagiert habe und kein Vertrauen mehr in ihren Mann hatte. Jetzt weint Frau K. wieder sehr.

Es ist wieder Stille, Tränen fließen, die Beraterin ist da, trägt die Emotionen mit und versichert, dass sie hier Raum finden dürfen. Frau K. berichtet mit leiser Stimme, dass sie als ihr Sohn zwei Jahre alt war, erneut eine Fehlgeburt hatte. Diese sei so schlimm für sie gewesen, weil sie mit dieser Schwangerschaft ihrem Wunsch nach einer Familie mit zwei Kindern so nahe gewesen sei und sie habe sehr gehofft, dass sich ein zweites Kind positiv auf die Beziehung zu ihrem Mann ausgewirkt hätte. Es ist alles anders gekommen. Tränen.

Vor einem halben Jahr habe sie genug Kraft gehabt, um sich von ihrem Mann zu trennen. Sie sei in einer Familie mit Gewalt und täglichem Streit aufgewachsen, das wolle sie ihrem Sohn nicht zumuten. Nun sei sie Alleinerziehende, das habe sie so nie gewollt. Tränen, Stille, Schweigen. Jetzt sei sie von ihrem Exmann erneut schwanger und wüsste nicht mehr weiter. Sie schäme sich so sehr. Sie seien sich nur einmal wieder nähergekommen. Ihr Exmann habe ihr sofort gesagt sie solle abtreiben, er würde nicht einen Cent für das Kind bezahlen und sie brauche auch

nicht zu erwarten, dass er sich kümmern würde. Da sitzt Frau K., unglücklich, ratlos und ein Stück erleichtert, all dies erzählen zu können, ohne Angst vor Bewertung.

Die Beraterin hatte das Glück Frau K. noch einige Monate in ihrem Leben begleiten zu dürfen. In diesem Prozess gab es auch Gespräche mit dem Expartner. Letztlich hat sich Frau K. nach vielen Tränen und Abwägungen für die Schwangerschaft entschieden.

In der siebten Woche kam es zu einer Fehlgeburt. In diesem Moment ging es Frau K. sehr schlecht und sie war von vielen Selbstzweifeln geplagt. Hier konnte Beratung unterstützen, mit den Schuldgefühlen umgehen zu lernen, Trauer zuzulassen und einen Abschied für die verlorenen Kinder zu gestalten.

Es ist Frau K. gelungen, sich neue Perspektiven zu schaffen und sich auf ihre Ressourcen zu verlassen. Hätte Frau K. nicht die Pflicht gehabt zu dem Gespräch zu kommen, wäre sie nicht gekommen. Zu groß die Scham, zu stark der Zeitdruck zwischen Arbeit und Kinderversorgung, zu groß die Angst vor Verurteilung. An dem Beispiel von Frau K. soll verdeutlicht werden, wie wichtig wir die Beratung für Frauen finden, welche sich in einem Schwangerschaftskonflikt befinden. Gäbe es die Pflicht zu der Beratung nicht, würden wir viele Frauen nicht erreichen.

Dass die Regelungen dazu in dem Strafgesetzbuch stehen, er-

schwert die Situation der Frauen aus unserer Sicht. Noch immer ist das Thema Schwangerschaftsabbruch in vielen Teilen unserer

Gesellschaft ein Tabu. Schutz für das ungeborene Leben findet in Räumen von Vertrauen, Wertschätzung und Unterstützung

statt, ein Wink mit Strafe ist dafür kein guter Türöffner.

Sandra Witzel

Beratung & Beratungszahlen 2021

Wie bereits in 2020 war unsere Arbeit im Haus im Hof in 2021 geprägt durch die Corona Pandemie. Im Wechsel haben die BeraterInnen wieder im Home office und in der Beratungsstelle gearbeitet. Es ist uns gelungen unser Beratungsangebot auch im 2. Pandemie-Jahr aufrecht zu erhalten.

2020

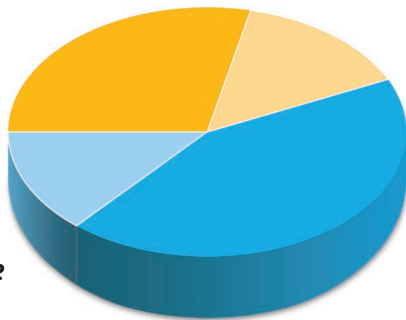
594 Erstkontakte

392 § 2

202 § 5/6

781 Beratungsgespräche

187 Folgekontakte



2021

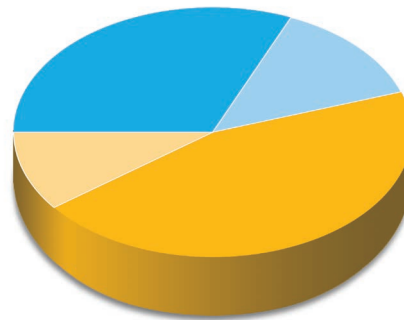
676 Erstkontakte

476 § 2

200 § 5/6

831 Beratungsgespräche

155 Folgekontakte



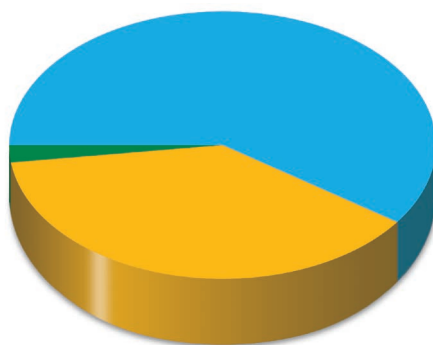
Während die Anzahl der allgemeinen Schwangerenberatungen um 15% stieg, ist die Anzahl der Schwangerschaftskonfliktberatungen im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

Gestiegen ist auch die Anzahl der Frauen, die bei uns um eine finanzielle Hilfe über die Bundesstiftung Mutter und Kind fragten. Die Zahl der Anträge an die Bundesstiftung Mutter und Kind stieg von 2020 mit insgesamt 194 Anträgen auf 213 Anträge in 2021. Die Pandemie verstärkte auch in ihrem 2. Jahr die finanzielle Not von Schwangeren und deren Familien.

Die Fragen und Probleme von schwangeren Frauen sind mit der Pandemie komplexer gewor-

den. Das braucht in der Beratung mehr Zeit. Die Zahl der Frauen, die zu mehreren Gesprächen zu uns kamen stieg damit um 10%.

Art der Beratungen:



617 Persönliche Beratungen

277 Telefonberatungen

19 E-Mail Beratungen

Als neues Beratungsangebot hat sich die Telefonberatung im Jahr 2021 zu einem festen Bestandteil unseres Angebotes entwickelt. Diese Entwicklung ist sicher zukunftsweisend. Gleichzeitig ist sie für uns ein ergänzendes Angebot, dass die persönliche Beratung nicht ersetzen kann. Sehr gut angenommen wird weiterhin der Verhütungsmittelfonds der Stadt Duisburg. Wir konnten die Summe von 10000€ ein weiteres Mal bis auf eine sehr kleine Restsumme ausschöpfen. Für 2022 erwarten wir eine noch größere Anzahl an Anträgen für die Finanzierung von Verhütungsmitteln. Das macht deutlich wie wichtig diese Unterstützung für Frauen/Familien ist.

Dorothea Ridder



„Mein Name ist Nives Tenberg (43 Jahre) und ich lebe mit meinem Mann und meinen 3 kleinen Kindern (11, 7, 6 Jahre) in Dinslaken.“

Seit Juni 2021 arbeite ich im Haus im Hof und habe hier die Aufgabe der Vereinsbuchhaltung übernommen. Dieses für mich neue Aufgabengebiet erweitert meinen beruflichen Horizont und

stellt mich vor Herausforderungen, welche mir großen Spaß bereiten.

Die Beratung, die in unserer Beratungsstelle den schwangeren Frauen angeboten wird, empfinde

ich als sehr wertvoll. Umso mehr freue ich mich, hier arbeiten zu können und in einem so tollen Team aufgenommen worden zu sein. Ich hoffe auf viele erfüllende schöne Jahre. “

Klein und fein – unsere Jubiläumsfeier zum 20jährigen Bestehen von Haus im Hof

Am 25. Juni 2021 haben wir in kleiner Runde unser 20 jähriges Jubiläum bei strahlendem Sonnenschein in dem Garten unserer Beratungsstelle feiern können. Unsere Vorstands Vorsitzende Frau Elisabeth Ritter-Weiner lud uns zu Kaffee und Kuchen, Sekt und selbstgemachter veganer Quiche zum Feiern ein.



Eine solche Erfolgsgeschichte wie die von Haus im Hof hätte unter anderen Umständen eine andere Feier verdient. In Zeiten von Corona waren wir dankbar für dieses Zusammentreffen in kleiner Runde. So konnte das gesamte Team, sowie Teile des Vorstands mit der Gründerin der Beratungsstelle Ulla Beckers und einer langjährigen ehrenamtlichen Unterstützerin in Erinnerungen schwelgen und das Zusammensein genießen.

Gefeiert haben wir, dass:

- am 01.04.2001 unsere Beratungsstelle in Duisburg-Marxloh auf der Kaiser-Wilhelm-Str. 278 seine Türen öffnete für die Be-

ratung von schwangeren Frauen, deren Partnern und Familien.

- wir 16 Jahre danach in Duisburg Bruckhausen in der Bayreuther Str. 40 unsere 2. Heimat gefunden haben.

- sich die Gesichter im Vorstand und im Team verändert haben. Das von Anfang an vorhandene Engagement und das Herzblut, das alle in die Arbeit stecken, ist geblieben.

Zu den Erinnerungen gehörte auch das Wertschätzen einiger Kolleginnen, die von Anfang an diese Beratungsstelle mit aufgebaut und geprägt haben und welche zu diesem Anlass von Elisabeth Ritter-Weiner eine Urkun-

de überreicht bekamen.

20 Jahre Haus im Hof, das heißt 9404 Erstberatungen, Frauen und Familien aus mindestens 45 Nationen mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Lebenszusammenhängen und immer: eine individuelle und persönliche Lebensgeschichte!

Wir danken an dieser Stelle unseren Förderinnen, Unterstützerinnen, Spenderinnen. Kolleginnen und Netzwerkpartnerinnen, ohne die diese Arbeit nicht möglich wäre. Ebenso bedanken wir uns bei unseren Klientinnen, die uns täglich ihr Vertrauen schenken.

Wir freuen uns auf die nächsten **20 Jahre Haus im Hof !**

Beratungsstelle Haus im Hof:



Beratungsstelle Haus im Hof Jahresrückblick der Sexualpädagogik

Aufgrund des letzten Lockdowns begann das Jahr 2021 für uns in der Sexualpädagogik mit vielen Absagen der Schultermine. Wir haben die Zeit genutzt und verschiedene digitale Inhalte, auch mit Hilfe von Arbeitskreisen und Fachtagungen, konzipiert. Dabei halfen uns die Neuanschaffungen in Form von Laptop, Tablets und weiterem technischen Zube-

hör aus dem letzten Jahr enorm. Im Mai konnten wir zum ersten Mal eine Online Veranstaltung für eine Schulklasse anbieten. Es war eine spannende und neue Erfahrung für uns, mit den Jugendlichen digital über eine Videokonferenz zu interagieren. Anschließend konnten wir die restlichen Schulklassen im Jahr vor Ort besuchen und unsere Projekte zur

sexuellen Bildung wie gewohnt in Präsenz unter Einhaltung der Corona Schutzmaßnahmen durchführen. Wir möchten uns hiermit bei der Europaschule Krupp Gymnasium, Alfred-Adler Schule, Theodor-König-Gesamtschule und dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg für ihr Vertrauen und ihre Kooperation im Jahr 2021 ganz herzlich bedanken.

Damian Engels

Hebammensprechstunde im Haus im Hof

Seit Juli 2021 können wir schwangeren Frauen mit und ohne Krankenversicherung ein besonderes Angebot machen – eine Hebammensprechstunde.

In Kooperation mit dem Netzwerk Frühe Hilfen und dem Deutschen Roten Kreuz können schwangere Frauen bei uns dienstags in der Zeit von 12:00 – 14:00 Uhr einen Termin bei der Familienhebamme Julia Pagels vereinbaren.

Ihr zur Seite stehen Gülten Saracbasi und Carmen Mihai (Deutsches Rotes Kreuz). Besonders bulgarische und rumänische schwangere Frauen, die nicht krankenversichert sind, können hier in ihrer Muttersprache medizinisch wichtige Informationen rund um Schwangerschaft und Geburt bekommen. Als Elternbegleiterinnen bieten beide noch viele hilfreiche Informa-

tionen und eine Begleitung nach der Geburt an.

Gleichzeitig steht die Hebammensprechstunde aber auch allen Frauen offen, die zu uns in die Beratung kommen. Dieses Angebot wird gut angenommen und von den schwangeren Frauen als sehr unterstützend erlebt. Schwangerschaftsberatung und Hebammensprechstunde arbeiten hier „Hand in Hand“.

Neue Außensprechstunde im Sozialcafé B8lich in Duisburg Walsum

In schöner Atmosphäre und im dort eingerichteten Beratungsraum können wir seit Oktober 2021 eine Außensprechstunde im Café B8lich anbieten. Unsere Beraterin Dorothea Ridder ist jeden Montag vor Ort und bietet hier Termine für die allgemeine Schwangerenberatung an. Schwangere Frauen können hier mit allen Fragen rund um

Schwangerschaft und Geburt zu ihr kommen.

Das Café B8lich ist ein Projekt der katholischen Gemeinde Walsum und der Heimstatt St. Barbara e.V. Hier gibt es z.B. Kaffee und Kuchen oder einen Eintopf zu bezahlbaren Preisen. Angehängt ist auch ein Secondhandshop für Frauen und Kinder. Hier kann man z. B. auch sehr gut

erhaltene Babysachen für kleines Geld bekommen.

Gesprächstermine können Sie unter der Nummer der Beratungsstelle Haus im Hof vereinbaren. Wir freuen uns auf Sie!

Hier finden Sie das Café B8lich:
**Friedrich-Ebert-Straße 171
47179 Duisburg**

Stadtteilschule/Campus Marxloh

Weiterhin aktiv beteiligt sind wir im Projekt Stadtteilschule/Campus Marxloh. Nach Fertigstellung in 2023 (vorläufige Planung) werden wir dort eine Außen-

sprechstunde für die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung einrichten. Im geplanten Medienraum werden unsere sexualpädagogischen Fach-

kräfte außerdem die Möglichkeit haben, Veranstaltungen für die Schulen im Duisburger Norden durchzuführen. Darauf freuen wir uns sehr!



Vorstand Haus im Hof:

Margret Rabagny neues Vorstandsmitglied

Und ein kurzer Kommentar zur aktuellen Lage.

Als ehrenamtlich arbeitender Vorstand von Haus im Hof begleiten wir das Mitarbeiter-Team zu dritt: Frau Ingrid Oertgen (Gründungsmitglied), Frau Elisabeth Ritter-Weiner (Vorsitzende) und Frau Margret Rabagny, die vor kurzem als Vertreterin ihre Mitarbeit aufgenommen hat.



Wir möchten hier ausdrücklich die Arbeit des Beratungsteams hervorheben, deren Arbeit in der Zeit der Corona-Pandemie deutlich mehr Kraft, Zeit und Engagement von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verlangte.

In dieser Zeit wurde die Beratungsstelle noch häufiger von schwangeren Frauen und ihren Partnern aufgesucht als vorher. Zudem mussten die Berater*innen oft bei der Kommunikation der Klientinnen mit den in dieser Zeit schwer erreichbaren Ämtern und Krankenkassen helfen.

Eine besondere beraterische Aufgabe resultierte aus der ansteigenden Verarmung von Familien in dieser Zeit. Der Kontakt mit Schwangeren und Familien in schwierigen Lebenslagen und in

existentiellen Notlagen nahm deutlich zu.

Die Berater*innen mussten sich mit unterschiedlichsten Problemen auseinandersetzen, bei denen auch Kindeswohlgefährdung und Gewalt in der Familie thematisiert werden mussten. Die langfristig bestehenden Unsicherheiten und Gefahren möglicher Ansteckung trotz optimierter Hygieneregeln bei den Begegnungen mit Ratsuchenden stellten eine große zusätzliche Belastung dar.

Sorgen bereitet uns die rückläufige Spendenwilligkeit, da wir bekanntermaßen auf Spenden angewiesen sind, um 20% unserer Gesamtkosten zu finanzieren. Auch wünschten wir uns sehr, mehr Vereinsmitglieder und Interessenten als anregende Unterstützung bei Veranstaltungen und bei der Öffentlichkeitsarbeit ansprechen zu können.

Wir danken allen Mitarbeiter*innen von Haus im Hof für ihre Arbeit und wünschen uns allen Gesundheit und Frieden.

E. Ritter-Weiner, M. Rabagny

**Herzlichen Dank allen
Unterstützer*innen und
Spender*innen**

**Wir haben mit der Hilfe von
vielen fleißigen Spenderher-
zen auch in 2021 wieder „Co-
rona geschafft!“**

**Der Vorstand und das Team
von Haus im Hof bedanken
sich bei:**

**der Vinci Stiftung, der Fir-
ma Thyssen, dem Förderpott
Ruhr, dem Inner Wheel Club
Duisburg, dem Bundesverband
Frauenwürde und allen ande-
ren „helfenden Händen“, die
uns mit Sachspenden und fi-
nanziellen Hilfen unterstützt
haben.**

Sie möchten uns unterstützen?

20% aller Kosten für unser Bera-
tungsangebot für Schwangere finan-
zieren wir in jedem Jahr selbst.
So sind wir auch in Zukunft auf fi-
nanzielle Unterstützung angewie-
sen. Wir freuen uns über jede klei-
ne und große Spende, die Sie gern
auf folgendes Konto überweisen
können:

KD-Bank e. G.

IBAN DE94 3506 0190 1013 6480 22

Erbspende – eine besondere Art der Unterstützung

Mit einer Erbspende entschließen
Sie sich etwas aus Ihrem Erbe an
eine Organisation oder Verein zu
spenden, dessen Arbeit Sie unter-
stützen möchten. Bitte sprechen
Sie uns an, wenn Sie darüber mehr
erfahren möchten – wir freuen uns
auf Ihren Anruf oder Ihre Anfrage:

0203 5793731

E-Mail: haus-im-hof@t-online.de

Haus im Hof

Staatlich anerkannte Konfliktberatungsstelle
für Schwangere

Bayreuther Straße 40, 47166 Duisburg

Telefon: 0203 5793-731

Fax: 0203 544 799 75

Email: haus-im-hof@t-online.de